Rücktritt von Werner Frick

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rücktritt von Werner Frick

Ein Leben für die Sprache und den Sprachverein

(Laudatio, gehalten von Hermann Villiger an der Jahresversammlung des SVDS 1997)

Auf die Jahresversammlung des SVDS vom 19. April 1997 hin ist Werner Frick – nunmehr 82jährig – von seinen Ämtern im Verein zurückgetreten. Damit endet eine Karriere, die in mehreren Hinsichten bemerkenswert sein dürfte.

Nicht ganz alltäglich ist schon *die Dauer von Werner Fricks Präsenz im Verein:* 1944, also vor mehr als einem halben Jahrhundert, trat Herr Frick dem damaligen DSSV bei. 1966 wurde er in den Vorstand gewählt, und im gleichen Jahr übernahm er als Obmann die Leitung des Luzerner Zweigvereins, der als einziger von ursprünglich sechs Zweigen bis heute am Leben geblieben ist. Von 1971 an betreute Herr Frick die damals gegründete Sprachberatungsstelle des SVDS/DSSV in Luzern. Fast gleichzeitig bürdete er sich als Mitredaktor und bald darauf als Hauptverantwortlicher die Gestaltung unserer Vereinszeitschrift, des «Sprachspiegels», auf.

Noch viel weniger alltäglich ist *die Vielfalt von Werner Fricks Wirken für den Verein.* Neben den genannten Hauptfunktionen stellte er sich für nicht weniger als sieben weitere, zum Teil sehr zeitraubende Aufgaben zur Verfügung:

- die Schriftenverwaltung, d.h. den Vertrieb der vereinseigenen Schriften,
- die Verwaltung des umfangreichen Vereinsarchivs,
- die Mitarbeit
  - im Schriftenausschuss, der sich mit der Herausgabe vereinseigener Publikationen befasst,
  - im Hochsprache-Ausschuss,
  - im Duden-Ausschuss,
  - im Arbeitskreis Rechtschreibreform,
- die ständige Verbindung mit der «Gesellschaft für deutsche Sprache» in Wiesbaden. Bald wurde Herr Frick in den Vorstand der Gesellschaft gewählt und schliesslich seiner grossen Verdienste wegen zum Ehrenmitglied ernannt.

Wohlgemerkt, dies alles bewältigte Herr Frick neben seiner vielseitigen beruflichen Tätigkeit, die ihn bis 1980, teilweise sogar bis 1985 beanspruchte. Und die Anhänglichkeit seiner Kinder lässt vermuten, dass der Vielbeschäftigte neben dem allem auch seine Pflichten als Ehemann und Familienvater wahrzunehmen wusste.

Noch einmal viel weniger alltäglich, um nicht zu sagen ohne Beispiel, war *die Selbstlosigkeit von Werner Fricks Einsatz.* Ich veranschauliche dies an einem einzigen Fall: Vor dem Ruhestand sass Herr Frick drei Morgen in der Woche am Auskunftstelefon der Luzerner Sprachauskunftsstelle. Dies war übrigens nur dank dem Verständnis seiner Arbeitgeber möglich, die bereit waren, seine berufliche Tätigkeit zeitlich darauf abzustimmen. Im Ruhestand, also seit 1980, erhöhte sich die Zahl der «Telefonmorgen» auf vier. Und was bezog Werner Frick vom Sprachverein dafür als Entschädigung? – Lange Jahre keinen Rappen, später Fr. 1000.– und nochmals einige Zeit danach das Doppelte. «Immerhin, immerhin», höre ich Sie, meine Damen und Herren, im stillen sagen. Aber ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, Sie verstünden diesen Betrag als Monatslohn. Es handelte sich jedoch um ein Jahresgehalt!

Zum Schluss noch ein ganz persönliches Wort: Herr Frick und ich als Präsident des Vereins haben rund drei Jahrzehnte aufs engste zusammengearbeitet. Glauben Sie nun ja nicht, dass wir dabei immer die gleichen Ansichten hatten. Gerade in zentralen Punkten der Sprachpflege und der Sprachkritik gingen unsere Meinungen gelegentlich stark auseinander, so etwa in der Fremdwörterfrage und neuerdings, was die sprachliche Gleichstellung von Frau und Mann betrifft. Dennoch arbeiteten wir in bester Freundschaft auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz zusammen, in der Überzeugung, dass eine gewisse Streuung der Ansichten, intern und in der Öffentlichkeitsarbeit, der Sprache nur dienlich sein könne.

Meine Damen und Herren, ich denke, es überrascht sie wohl kaum, wenn ich nun namens des Vorstands den Antrag stelle, die Jahresversammlung möge Herrn Werner Frick in Anbetracht seiner aussergewöhnlichen Verdienste zum Ehrenmitglied des SVDS ernennen.